ABSCHIED VON SIDONIE

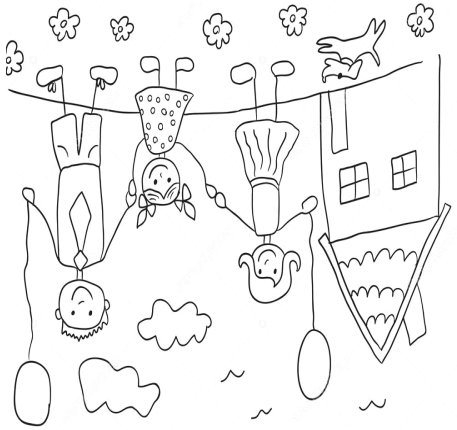
geschrieben von
Merve Kilic

Rezension

Die Erzählung „Abschied von Sidonie“ des Schriftstellers Erich Hackl weist am Beispiel des historisch belegten Einzelschicksals von Sidonie Adlersburg auf ein allgemeines Verbrechen hin: Den Massenmord an den Sinti und Roma während des Nationalsozialismus. Hackl hat auf Grundlage jahrelanger Recherchen zu den historischen Ereignissen sowie der Befragung von Zeitzeugen eine literarisch anspruchsvolle und gleichzeitig originalgetreue Erzählung verfasst.Die Geschichte beschreibt

den kurzen Lebensweg Sidonies, eines Roma-Mädchens aus Österreich. Im Jahr 1933 wird sie von ihrer Mutter vor dem Krankenhaus in Steyr ausgesetzt. Da ihre leibliche Mutter von den Behörden zunächst nicht ermittelt werden kann, wird Sidonie von der Familie Breiratther als Pflegekind aufgenommen. Dort wächst sie mit ihren beiden Stiefgeschwistern Manfred und Hilde auf.Die Zieheltern Hans und Josefa Breiratther kümmern sich liebevoll um Sidonie, die immer wieder rassistischen Diskriminierungen durch Nachbarn oder Schulkameraden ausgesetzt ist. Parallel zu Sidonies Lebensweg beschreibt der Autor das Erstarken des Nationalsozialismus in Österreich bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs.

Josefa, Sidonie,und Hans



Josefa ist eine sehr liebevolle und doch zugleich temperamentvolle Frau. Josefa liebt ihre
adoptierten Kinder genauso wie ihren eigenen Sohn Manfred. Die anderen Leute belächeln
sie oft auf Grund von Sidonies Hautfarbe, dass Josefa jedoch voll ignoriert. Für sie zählt
nicht die Hautfarbe, sondern der Mensch selbst. Obwohl es verboten ist, gibt sie einem
Polen etwas zu essen, da er für sie ein Mensch ist und nicht eine minderwertige Rasse.

| Hans |
Hans liebt seine Kinder mehr als alle andere. Er opfert sich für sie auf. In der damaligen Zeit
ist dies sehr schwer, da die Menschen

Angst haben und lieber sich selbst retten. Das ist
auch der Grund dafür, dass er eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hat. Hans versucht seine
Meinung so gut wie möglich zu vertreten und durchzusetzen.

| Sidonie |
Sidonie ist ein höfliches, hilfsbereites und nettes Mädchen. Sidonie macht den Menschen
keine Vorwürfe, wenn sie Vorurteile auf Grund ihrer Hautfarbe haben. Es ist auch vorgekommen, dass sie die Kinder mit denen sie spielt ,,Zigeunerin" schimpfen. Doch schon
nach wenigen Minuten machen sie sich Sorgen um Sidonie und entschuldigen sich bei ihr.
Sie merkt zu dem damaligen Zeitpunkt,

dass sich die Welt um sie herum verändert. Die
Trennung von Josefa, Hans, Manfred und Hilda fällt ihr sehr schwer. Sie kann einfach nicht
verstehen wieso sie weggehen soll bzw. muss. Sidonie weiß nicht recht zu wem sie nun
wirklich gehört. Aus diesem Grund wechseln ihre Aussagen zwischen, der dass sie die
leibliche Tochter von Josefas ist oder, dass sie von Josefa gefunden worden ist. Dazu
kommt noch, dass das Jugendamt immer wieder versucht Sidonie zu ihrer leiblichen Mutter
zurückzuschicken. Ständig wird sie von einem zum anderen ,,geschubst". Im Konzentrationslager fühlt sie sich alleine, zurückgelassen und ungeliebt. Eine Welt bricht für